

Erster gesicherter Nachweis von *Heliophanus patagiatus* (Thorell, 1875) (Araneae, Salticidae) für Südbayern

von Eveline MERCHES & Michael SCHÄFER

Am 26. Juli 2014 wurde im Rahmen des GEO-Tages der Bund Naturschutz Ortsgruppe "Unterer Inn" und der Zoologischen Gesellschaft Braunau von der Autorin das Gebiet "Biotopacker Eglsee" bei Ering (TK 7744; 48.284050 N, 13.121612 E) auf Spinnen untersucht. Es liegt hinter dem Hochwasserschutzdamm des Inns und wurde ab Mitte der 60er Jahre erst als Wiese, dann ab ca. 1970 als Maisfeld genutzt. 1998 kaufte der Bund Naturschutz in Bayern die Fläche von ca. 8 ha Größe und schob den mit Pestiziden belaste-

ten Boden bis zum Kies, teilweise bis zum Grundwasser, ab. Mit Mähgutübertragung von intakten Terrassenkanten und jährlicher Mahd wurde die Fläche renaturiert und ihre ursprüngliche Brennenstruktur wieder hergestellt. So entstand der Biotopkomplex, genannt "Biotopacker bei Eglsee" (Abb. 1), der aus Sukzessionsflächen unterschiedlicher Entwicklungsstadien von offenen Kiesböden über spärlich bewachsene Magerrasen (Abb. 2) bis zu grundwassernahen Standorten besteht (SAGE et al. 2010).



Abb. 1: Fundort von *Heliophanus patagiatus* (Foto: W. Sage)
Fig. 1: Locality of *Heliophanus patagiatus* (Photo: W. Sage)



Abb. 2: Detailansicht vom Fundort (Foto: W. Sage)
Fig. 2: Detailed view of the locality (Photo: W. Sage)



Abb. 3: *Heliophanus patagiatus*, Männchen, Frontalansicht (Foto: M. Schäfer)
Fig. 3: *Heliophanus patagiatus*, male, frontal view (Photo: M. Schäfer)



Abb. 4: *Heliophanus patagiatus*, Männchen, Dorsalansicht (Foto: M. Schäfer)
Fig. 4: *Heliophanus patagiatus*, male, dorsal view (Photo: M. Schäfer)



Abb. 5: *Heliophanus patagiatus*, Männchen, linker Pedipalpus (Foto: M. Schäfer)
Fig. 5: *Heliophanus patagiatus*, male, left palp (Photo: M. Schäfer)

Bei der Untersuchung des Gebietes wurde ein juveniles *Heliophanus patagiatus* (Thorell, 1875) Männchen gefunden (leg. Eveline MERCHES, det. Michael SCHÄFER). Es hielt sich am Rande einer locker bewachsenen Kiesfläche im Übergangsbereich zu einer kleinen Buschgruppe auf, wo es aus einem Strauch geklopft wurde.

Die Spinne wurde von der Autorin lebend gefangen und durch den Zweitautor im Laufe der nächsten 5 Monate zur Reifehäutung gebracht, die sie am 07.12.2014 vollzog. Die Bestimmung des adulten Tieres (Abb. 3 - 5) erfolgte mit Hilfe von HARM (1971: 70, figs. 39-40), METZNER (1999: 110, figs. 76 a-c) und WESOŁOWSKA (1986: 221, figs. 752-755). Es

handelt sich um den ersten gesicherten Nachweis von *Heliophanus patagiatus* für Südostbayern. Ein älterer Nachweis an der Saalach bei Salzburg (DAHL 1926) lässt sich aufgrund einer fehlenden genaueren Ortsangabe keinem Staatsgebiet zuordnen.

Die Art ist über die gesamte Paläarktis verbreitet. Aus Deutschland und grenznahen Bereichen sind aber bisher nur wenige Nachweise bekannt (Tab.1, Abb. 6). *Heliophanus patagiatus* wird in der Roten Liste Deutschlands (PLATEN et al. 1998) und Baden-Württembergs (NÄHRIG et al. 2003) als stark gefährdet (RL 2) und in der Roten Liste für Bayern (BLICK et al. 2003) als vom Aussterben bedroht (RL 1) geführt.

MTB	Land	Ortsbeschreibung	Fundortbeschreibung	Quelle
7412	D	Kehl (NÄHRIG in litt.)	Hafengelände (NÄHRIG in litt.)	Sammlung bzw. Datenbank Dr. Claudia GACK, Freiburg
7712	D	Kappel bei Taubergießen (NÄHRIG in litt.)	am Rhein-Damm gekeschert (NÄHRIG in litt.)	Sammlung bzw. Datenbank Dr. Claudia GACK, Freiburg
7731	D	Lechinsel, bei Prittriching	Lechufer; Gräser und Stauden, Steine mit Kies und viel Interstitial, feucht	(GEES 2002)
7810	FR	an der Fecht im Elsaß		(DAHL 1926)
7952	A	Paulmayr-Insel bei Haidershofen	offene Schotterflächen	(ROTH 1999)
8111	D	Neuenburg am Rhein		(METZNER 1999)
8143	A / D	an der Saalach bei Salzburg		(DAHL 1926)
8330 8331	D	am Halblech im Ostallgäu	vegetationsfreie Schotterbänke am Ufer	(DRÖSCHMEISTER 1994)
8235	D	in der Isaraue zwischen Lenggries und Bad Tölz in 670 m Höhe	vegetationsarmer Kies unter Steinen	(HARM 1971)
8411	CH	am Rhein, in der Nähe von Gross-Hüningen	Rheinufer	(LESSERT 1910)
8430	A	am Tiroler Lech bei Musau	unter Steinen und auf Gebüsch, an trockenen Kiesfluren	(STEINBERGER 1996)
8434		Oberer Isar (Flußkilometer 242,2; 820 m üNN) zwischen den Ortschaften Wallgau und Vorderriß	Schotterfläche	(FRAMENAU et al. 1996)
8523	A	NSG Rheindelta	am Ufer des Neuen Rheins	(STEINBERGER 1995)
8527	D	an der Iller bei Rubi	an Flüssen, auf Sandgeröll	(DAHL 1926)
8529	A	am Tiroler Lech bei Forchach	xerotherme Kies- und Geröllfluren	(STEINBERGER 1996)

Tab. 1: bisherige Nachweise von *Heliophanus patagiatus* in Deutschland und grenznahen Gebieten

Tab. 1: hitherto known records of *Heliophanus patagiatus* from Germany and adjacent areas

Laut HARM (1971) wurde sie in Deutschland auf vegetationsarmem Kies unter Steinen und im Sandgeröll an Flüssen gefunden. Nach LOGUNOV (1992) ist sie ein typischer Bewohner von Kiesbänken an Fluss- und Seeufern – meist mit wenig Vegetation. KÄMPFER (2004) konnte bei der Untersuchung der Spinnen-

Biozönose auf größeren Kiesinseln in der Flussaue der Rhône eine Bevorzugung der trockenen Feinsedimentstellen auf den uferfernen, heißen Kiesplateaus nachweisen. DRÖSCHMEISTER (1994) nennt warme, trockene Schotterkörper als Vorzugshabitat.

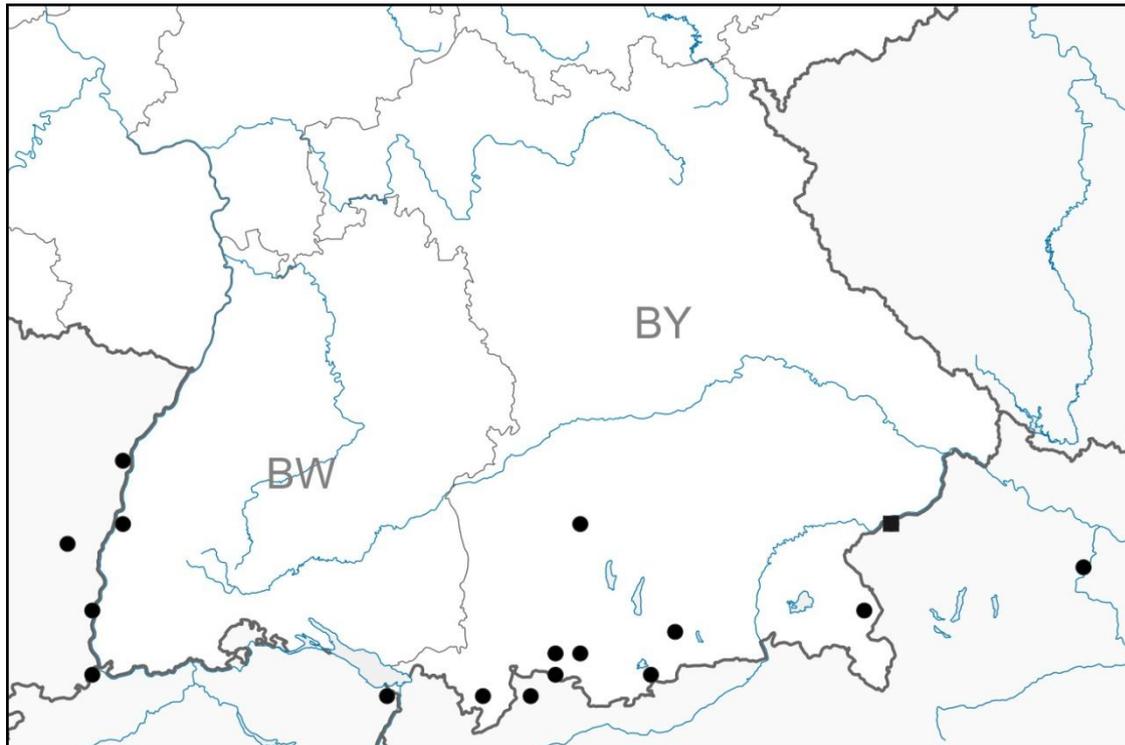


Abb. 6: Nachweise von *Heliophanus patagiatus* in Deutschland und grenznahen Gebieten (● bisher bekannte Nachweise, ■ diese Arbeit)

Fig. 6: Records of *Heliophanus patagiatus* from Germany and adjacent areas (● hitherto known records, ■ this paper)

Diskussion

Die in der Literatur genannten Habitatansprüche (Tab. 1) von *Heliophanus patagiatus* entsprechen perfekt dem ursprünglichen Lebensraum im Überschwemmungsbereich des "wilden" Inns, den sogenannten Brennen. Ein Fund dieser Art zeigt, dass die Renaturierungs- und dauerhaften Pflegemaßnahmen durch die Bund Naturschutz Ortsgruppe "Unterer Inn" erste Erfolge verzeichnen. Ob nun die Art hier wieder eingewandert

ist, oder sich hatte halten können, kann nicht geklärt werden. Auch ist der Fund eines Individuums kein Beleg für eine stabile Population. Ob eine solche vorhanden ist, kann nur eine weitere Nachsuche klären. In jedem Fall ist aber die Fortführung der Pflege dieses Biotops ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Erhaltung oder die Wiederansiedelung von *Heliophanus patagiatus*.

Zusammenfassung

Ein Männchen der Springspinne *Heliophanus patagiatus* (Thorell, 1875) wurde auf einer renaturierten Brennenfläche am Unteren Inn (Deutschland, Bayern, Ering) gefunden. Es handelt sich um den ersten gesicherten

Nachweis von *Heliophanus patagiatus* für Südostbayern. Bisher gibt es nur wenige Funde in Bayern, die alle aus dem äußersten Süden stammen.

Summary

A New Record of the Jumping Spider *Heliophanus patagiatus* (Thorell, 1875) (Araneae, Salticidae) in South-Eastern Bavaria.

A male of the jumping spider *Heliophanus patagiatus* (Thorell, 1875) was found on a renaturalized site at the river Lower Inn (Germany, Bavaria, Ering). This is

the first confirmed record of *Heliophanus patagiatus* for South-Eastern Bavaria. There have been only a few records in Bavaria up to now, all of them in its outermost South.

Danksagung

Wir danken der Ortsgruppe "Unterer Inn" des Bund Naturschutz in Bayern e. V. und der Zoologischen Gesellschaft Braunau für die Einladung zum GEO-Tag 2014 und für dessen Organisation. Besonderer Dank gilt Walter SAGE für die Zurverfügungstellung der Biotopfotos und seines GEO - Tagsberichtes "Biotopacker" Eglsee bei Ering (2010).

Ferner danken wir Theo BLICK, Aloys STAUDT und Dr. Dietrich NÄHRIG für die Informationen zur aktuellen Nachweislage für *Heliophanus patagiatus*. Für die Unterstützung und Beratung bei der Erstellung dieses Manuskriptes bedanken wir uns bei Prof. Dr. Josef H. REICHHOLF.

Literatur

- BLICK, T. & SCHEIDLER, M. 2003: Rote Liste gefährdeter Spinnen (Arachnida: Araneae) Bayerns. Bayerisches Landesamt für Umweltschutz 166: 308-321.
- DAHL, M. 1926: Spinnentiere oder Arachnoidea. Springspinnen (Salticidae). In: Die Tierwelt Deutschlands. Jena 3: 1-55.
- DRÖSCHMEISTER, R. 1994: Die Spinnenfauna der Kies- und Schotterbänke des nordalpinen Wildbaches Halblech, (Landkreis Ostallgäu). – Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V. 98: 61-70.
- FRAMENAU, V., REICH, M. & PLACHTER, H. 1996: Zum Wanderverhalten und zur Nahrungsökologie von *Arctosa cinerea* (Fabricius, 1777) (Araneae: Lycosidae) in einer alpinen Wildflußlandschaft. – Verh. Ges. Ökol. 26 (Dresden/Tharandt 1995): 369-376.
- GEES, K. 2002: Untersuchungen zur Beeinflussung von Laufkäfer- und Spinnengemeinschaften durch Ameisen in Flußauen. Diplomarbeit, Lehrstuhl Tierökologie I. Universität Bayreuth. 99 pp.

- HARM, M. 1971: Revision der Gattung *Heliophanus* C. L. Koch (Arachnida: Araneae: Salticidae). – *Senckenbergiana Biologica* 52: 53-79.
- KÄMPFER, P. R. 2004: Arthropodenzönosen und ihre Habitatpräferenzen auf Kiesinseln in der Rhone im Pfynwald (Schweiz, VS). Diplomarbeit, Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Bern. 55 pp.
- LESSERT, R. de 1910: Catalogue des invertébrés de la Suisse. Fasc. 3, Araignées. Musée d'histoire naturelle de Genève. 635 pp.
- LOGUNOV, D.V. 1992: The spider family Salticidae (Araneae) from Tuva. II. An annotated check list of species. – *Arthropoda Selecta* 1: 47-71.
- METZNER, H. 1999: Die Springspinnen (Araneae, Salticidae) Griechenlands. – *Andrias* 14: 1-279.
- NÄHRIG, D. & HARMS, K. H. 2003: Rote Listen und Checklisten der Spinnentiere (Arachnida) Baden-Württembergs. Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg. 203 pp.
- PLATEN, R., BLICK, T., SACHER, P. & MALTEN, A. 1998: Rote Liste der Webspinnen (Arachnida: Araneae) (Bearbeitungsstand: 1996, 2. Fassung). Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 55: 268-275.
- ROTH, A. 1999: Ökofaunistische Analyse der Spinnenzönosen (Arachnida, Araneae) zweier Ennsinseln in Oberösterreich. – *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* 7: 53-78.
- SAGE, W. & TÄNDLER, R. 2010: GEO-Tag der Artenvielfalt, "Biotopacker" Eglsee bei Ering. Bericht mit Artenlisten, unveröffentlicht. 34 pp.
- STEINBERGER, K.-H. 1995: Die Spinnenfauna des Naturschutzgebietes Rheindelta (Vorarlberg, Österreich) (Arachnida: Araneae). – *Ber. nat.-med. Verein Innsbruck* 82: 195-215.
- STEINBERGER, K.-H. 1996: Die Spinnenfauna der Uferlebensräume des Lech (Nordtirol, Österreich) (Arachnida: Araneae). – *Ber. nat.-med. Verein Innsbruck*, 83: 187-210.
- WESOŁOWSKA, W. 1986: A revision of the genus *Heliophanus* C. L. Koch, 1833 (Aranei: Salticidae). – *Annales Zoologici, Warszawa* 40: 1-254.

Anschriften der Verfasser

Eveline Merches
Pater-Rupert-Mayer-Str. 29
D-84503 Altötting
emerches@web.de

Michael Schäfer
Hochlandstr. 64
D-12589 Berlin
michael.schaefer@kleinesganzgross.de

MITT. ZOOL. GES. BRAUNAU	Bd. 11, Nr.3: 384	Braunau a. I., Dezember 2015	ISSN 0250-3603
--------------------------	-------------------	------------------------------	----------------

BROHMER, P., P. EHRMANN & G. ULMER Hrsg. (2014):

Die Tierwelt Mitteleuropas auf DVD

Ein Handbuch zu ihrer Bestimmung. Sieben Bände komplett mit Nachbearbeitungen
AULA Verlag, Wiebelsheim. Systemvoraussetzungen: Adobe (Acrobat) Reader ab Version 7.0 ,
Windows ab XP / Vista / 7 Apple Macintosh Mac OS X 10.1 oder höher, DVD Laufwerk im PC.
Preis €39,95.
ISBN 978-3-494-01639-9

Für Generationen von Zoologie-Studierenden war „der Brohmer“ die unverzichtbare Grundlage für die „Bestimmungsübungen“. Viele Amateure benutzten ihn zum Erwerb der (Grund)Kenntnisse zu den verschiedenen Tiergruppen, insbesondere der Wirbellosen. Die sieben Bände decken das gesamte Spektrum von den Urtieren, Hohltieren und Würmern (Bd. 1) über die Weichtiere, Krebse und Tausendfüßer, Spinnentiere und Insekten (3 Bände) bis zu den Wirbeltieren ab. Zusammengekommen füllen sie mehr als 6.000 Seiten, die eine Vielzahl diagnostischer Abbildungen enthalten. Zur Bestimmung wird nach jeweils geeigneten „Schlüsseln“ anhand diagnostischer Merkmale Schritt für Schritt vorgegangen, so dass (eigentlich) keine Vorkenntnisse nötig sind, um dennoch zur richtigen Gruppe/Gattung/Art zu gelangen, je nachdem, wie fein die Aufschlüsselung vorgenommen worden ist. Bei Wirbellosen gibt es da Grenzen für ein allgemein angelegtes Bestimmungsbuch, über die hinweg nur wirkliche Spezialisten für die betreffende Gruppe bis zur Art vordringen können. Der Vorteil dieser heutzutage nur noch wenig praktizierten Me-

thode der Bestimmung von Tieren liegt darin, dass man mit der Zeit einen guten Überblick über die verschiedenen Ordnungen, Familien oder Gattungen und deren Eigenschaften bekommt. Denn aus dem Bestimmungsvorgang ergibt sich annähernd auch ein verwandtschaftlicher Gesamtüberblick.

Das mag als mühsam empfunden werden, und leicht fällt die Bestimmung mit „Schlüssel“, zumindest anfangs, wirklich nicht. Aber was früher mehr oder minder unbefriedigendes Ergebnis, zumeist nur ein Zwischenergebnis war, lässt sich jetzt dazu benutzen, durch Eingabe des gefundenen Namens der Gruppe oder Gattung über das Internet jede Menge von Bildern einzusehen, mit denen man nunmehr den eigenen (Be)Fund vergleichen, absichern und nicht selten bis zur genauen Art vertiefen kann. Das „System Brohmer“ ist daher nicht einfach veraltet, sondern eine Möglichkeit, durch Vorab-Sortierung der Fülle auf ein zutreffendes Bestimmungsergebnis zu kommen. Das macht seinen „Wert“ aus.

Josef H. Reichholf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [11_2015](#)

Autor(en)/Author(s): Merches Eveline, Schäfer Michael

Artikel/Article: [Erster gesicherter Nachweis von Heliophanus patagiatus \(Thorell, 1875\) \(Araneae, Salticidae\) für Südostbayern 377-383](#)